

# „Junge Künstler brauchen Unterstützung“

Die Cellistin Marei Schibilsky, der Klarinetrist Felix Brucklacher und der Bariton Matthias Lika erhalten die Förderpreise des Oberstdorfer Musiksommers. Die Preisstifter wollen Begabung und Leistung honorieren.

Von Christoph Pfister

**Oberstdorf.** „Ich habe richtig, richtig gerne gespendet, weil ich weiß, dass junge Künstler auf materielle Unterstützung angewiesen sind, vor allem aber auch Ansporn brauchen.“ Franz Wohlfahrt, erstmals Stifter eines Förderpreises des Oberstdorfer Musiksommers, steht die Freude ins Gesicht geschrieben, kennt der Schreinermeister aus Görisried doch die Meisterkurse aus einer besonderen Perspektive: Seiner Tochter hat der mehrmalige Besuch wichtige Impulse auf ihrem Weg zur Berufsmusikerin gegeben. Die Sopranistin Eva-Maria Hartmann hat mittlerweile ihr Studium erfolgreich abgeschlossen und ist aktuell auf Bewerbungstour bei Opernhäusern und Agenten.

Dass er seinen mit 1500 Euro dotierten Preis an den Bariton Matthias Lika überreichen darf, ist freilich ein schöner Zufall. Denn ermittelt werden die Förderpreisträger durch eine Jury aus Dozenten des Musiksommers. Jedes Fach schickt einen ausgewählten Bewerber in den Wettbewerb. Die drei



Preisträger und Preisstifter: (von links) Stifter Gebhard Kaiser und Marei Schibilsky, Stifterin Dr. Konstanze Koepff-Röhrs und Felix Brucklacher, Matthias Lika und Stifter Franz Wohlfahrt. Fotos: Christoph Pfister

Erstplatzierten dürfen sich dann auf Auszeichnung und Preisgeld freuen.

Auch wenn der Augsburgs Bariton mit abgeschlossenem Studium die Ausnahme im Teilnehmerfeld ist und bereits Auszeichnungen erworben hat, erfüllt ihn der Oberstdorfer Preis für seinen Vortrag von Robert Schumanns Ballade „Belsazar“ mit Stolz. Nach Erfahrungen, aktuell bei den Heidenheimer Opernfestspielen (in „Don Carlos“ von Giuseppe Verdi),

strebt er nach der Festanstellung bei einer Opernbühne.

Hohes Talent zeichnet Marei Schibilsky aus: Sie studiert im fünften Semester Violoncello an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin und konnte bei ihrer ersten Teilnahme in Oberstdorf überzeugen. Dass es dort die Chance gibt, eine Prämie mit ins heimatische Berlin zu nehmen, hat sie erst vor Ort wahrgenommen. Und weil sie mit ihrem Wettbewerbsstück, der Cellosonate von Dmitri

Shostakowitsch, „nicht so zufrieden war“ empfindet sie doppeltes Glück. Von den 1500 Euro Preisgeld wird sie „etwas auf die hohe Kante legen“ und in die Pflege ihres Instrumentes investieren. Gegeben hat ihre Auszeichnung der Zweckverband für Abfallwirtschaft (ZAK). Gebhard Kaiser unterstrich dabei den Wunsch, „Begabungen anzuerkennen“ und „künftige Entwicklungen zu fördern“. ZAK ist seit 25 Jahren Premiumpartner des Musiksommers.

Vor 20 Jahren hatte Dr. Konstanze Koepff-Röhrs angeregt, Preisgelder bei den Meisterkursen auszuloben. „Wie schwer es ist, an die Spitze zu kommen“, weiß die ehemalige Spitzensportlerin aus eigener Erfahrung: „Erfolg ohne Leistung ist Illusion.“ Die Sonthofer Unternehmerin, seit vielen Jahren engagierte Unterstützerin junger Talente in der Region, überreichte ihre mit 1500 Euro dotierte Belobigung an Felix Brucklacher. Auch er hatte Premiere bei den Meisterkursen und es sogar gewagt, mit einem frisch einstudierten Stück sich zu bewerben. Die von ihm empfundenen „kleinen Unsicherheiten“ in Luigi Bassis Konzertfantasie nach Motiven aus Verdis Oper „Rigoletto“ waren offensichtlich bedeutungslos. Der junge Klarinetrist wird einen Teil seiner Zuwendung ansparen und sich etwas Urlaubsgeld gönnen. Denn bald schon wird er seine erste Orchesterstelle antreten als stellvertretender Soloklarinetrist der Nürnberger Sinfoniker.

Eine echte Feier. In entspannter Atmosphäre. Freude allerseits, die drei Laureaten mit hochvirtuosen Kostproben zurückgeben.